

dazwischen

meine frau griechin
mein trauzeuge amerikaner
meine mutter türkin
mein freund yemenit
meine patentochter deutsche
mein nachbar algerier
mein professor österreichischer
mein arzt iraker
und irgendwo
dazwischen
ich
auf diesem staubkorn
genannt erde

aus: Schlaftrunken die Sterne

ewigkeit

in deinen augen
scharen sich gebrochene jahre
schwarzhaarigen kindern gleich
mit wild zerzausten haaren

jahrtausende rieseln durch deine wimpern
wie zerstreute säulen des peloponnes
zeigen in alle richtungen der zeit

die ewigkeit fand keinen raum
in deinen augen

aus: Waves of Time – Wellen der Zeit

amelias nächte

die nächte sind fruchtbar
sie lassen meine tochter wachsen
geben ihr neue haare pechschwarz

die nächte sind großzügig
sie geben meiner tochter schlaf
mit wüstenräumen aus fernem zeiten

die nächte sind heilig
sie geben meiner tochter mut
lassen sie den atem gottes spüren
aus: Seelenbilder

In seine deutschen Gedichten und Prosatexten hat Nevfel Cumart einen ganz eigenen sprachlichen Stil entwickelt, der sich zwischen orientalischer Tradition und deutscher Moderne bewegt. In seiner Sprache lebt morgenländische Bilderfreude wie deutsche Begriffspräzision, seine Gedichte schweben zwischen Erzähllust und der Fähigkeit zu aphoristischer Zuspitzung. Cumart ist ein Humanist im besten Wortsinne, bar jeder Schärfe, er mag die Menschen, er versucht sie zu verstehen und das Verstandene anderen zu vermitteln. Und es gelingt ihm, er packt sein Publikum, verzaubert, entführt es gleich einem orientalischen Märchenerzähler in eine andere Welt, in die Welt seiner Lyrik.

*Aus der Laudatio von Prof. Dr. Günter Dippold
am 29 September 2009*

Die Poesie im Dienste der Völkerverständigung schlägt mit den Gedichten von Nevfel Cumart eine Brücke zwischen der Türkei und Deutschland. In seinen seit 1983 publizierten Gedichten zeichnet er mit Hilfe eines reichen west-östlichen Bilder- und Formenschatzes die Seelenlandschaft eines heimatlosen lyrischen Ichs zwischen zwei Sprachen und Kulturen. Cumarts literarischer Kosmos beherbergt sowohl die Klage über die Bürde dieser beiden Welten als auch Momente der Schönheit und des Glücks. In einem vorbildlich klaren Stil und auf hohem literarischem Niveau wirbt er mit der Kraft gültiger Dichtung für Vernunft und Toleranz zwischen Deutschen und Türken. Seine Texte lösen bereits ein, wofür sie auf unaufdringliche Weise plädieren: gegenseitige Achtung, Verständigung und Hoffnung.

*Aus der Laudatio des Bayerischen Kultusministers
Hans Zehetmair am 17. Oktober 1995*

Kontaktadressen für Lesungen und Veranstaltungen:

Nevfel Cumart
Viktor-von-Scheffel-Straße 33 · 96049 Bamberg
Mobiltelefon: 0163-685 34 34
info@cumart.de · www.cumart.de



GRUPELLO VERLAG
Schwerinstraße 55 · D-40476 Düsseldorf
Tel. 0211-498 10 10 · Fax 0211-498 01 83
grupello@grupello.de · www.grupello.de

Nevfel Cumart



Lesungen

Heimatstunde im Kontrast

Nevfel Cumart las in der Universität Bamberg

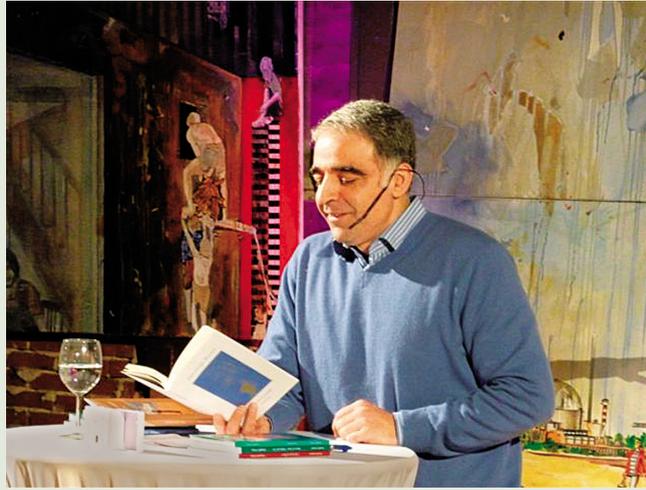
Er scheint der fleischgewordene Widerspruch. Tritt adrett gewandet mit Schlips und Anzug auf, wie ein Banker oder mindestens ein Juniorchef. Und doch ist Nevfel Cumart ein Dichter. Da gehen dann die Widersprüche gleich weiter: Denn seine Gedichte sind oft eher eine singende, klingende Prosa, sind in Aphorismusform gefugte Gedankensplitter, sind Sprachspiele ohne Reim und gängiges Metrum. Die ganz beiläufig von Dingen erzählen, die aus vielen Lebensgegenden stammen.

Liebe, natürlich. Befindlichkeiten des Dichters, und wie man schreibt. Aber auch Reisebilder und Momentaufnahmen davon, wie es ist, wenn sich zwei Heimaten begegnen. Und auf diesem Gebiet kennt sich Nevfel Cumart aus, denn er vereint in seinem Leben gleich drei davon: die türkische, die er durch seine Eltern bekam, die norddeutsche, in die er geboren wurde, und die Bambergische, die er sich seit über zehn Jahren gewählt hat.

»Über die Heimat« erzählt davon, daß der Vater des Dichters in die Türkei zurückkehrt, weil er nicht in der Fremde sterben will. Der Dichter selbst bleibt aus diesem Grund an der Regnitz. So hat er seine Heimat also schließlich gefunden? Nicht so ganz. Der fleischgewordene Widerspruch würde enttäuschen, wenn er auf einem Faustischen Faulbett verweilen würde. Denn auch das wurde in der Lesung deutlich: Jede Idylle wird hinterfragt, jede poetische Geschichte erhält ihre überraschende Wendung, jedes Bild wird aufgebrochen.

Deutschland ist die Heimat, in die Cumart hineingewachsen ist, rückhaltlos Begeisterung bringt er ihr nicht entgegen. Wohl aber Zuneigung, trotz ausländerfeindlicher Auswüchse, verspäteter Intercitys und unfreundlicher Beamter. In dem Gedicht »München, 6. August 1998« beschreibt er einen bierseligen Abend im Englischen Garten und kommt zu dem versöhnlichen Schluß: »Wenn das der Sommer ist, so will ich Deutschland ertragen«. Bier und Sommerluft reißen einen Dichter hin? Darf der das? Ist das poetisch? Oh ja. Nevfel Cumart beweist mit seinen Gedichten und seinen Lesungen, daß Dichtung Spaß machen kann, auch wenn sie ernste Themen berührt. Daß sie unterhaltsam sein kann und anrührend zugleich. Und vor allem: Daß sie nicht nur zeitgemäß ist, sondern unbedingt in diese Zeit gehört.

Fränkischer Tag



worte

ich hinke hinter worten her
unermüdlich auch auf knien
fahre sanft durch das alphabet
streichle das a verbrenne
meine finger noch vor dem c

aus: Das Lachen bewahren

was bleibt

die inflation galoppiert
das militär putscht
die regierung verschwindet
die berge aber bleiben

journalisten werden ermordet
zeitungen werden verboten
bücher verschwinden
die berge aber bleiben

häuser stehen in flammen
gefängnisse quellen über
menschen verschwinden
die berge aber bleiben

aus: Auf den Märchendächern

Nevfel Cumart

geboren 1964 in Lingenfeld, zählt mit über 18 Gedichtbänden zu den produktivsten Lyrikern seiner Generation. Cumart studierte Turkologie, Arabistik und Islamwissenschaft und lebt seit 1993 als freier Schriftsteller, Referent, Übersetzer und Journalist in Stegaurach bei Bamberg. Neben Lyrikbänden in Deutsch und Englisch veröffentlichte er auch einen Band mit Erzählungen, außerdem Prosabeiträge, Aufsätze und Essays in Anthologien und Fachpublikationen.



Er übersetzte Bücher türkischer Autoren, darunter auch Yaşar Kemal, Celil Oker, Fazıl Hüsnü Daglarca und Yaşar Nuri Öztürk. Darüber hinaus publizierte er Portraits, Aufsätze und Rezensionen über türkische Literatur.

Neben seinen Lesungen und Kreativen Schreibwerkstätten hält Cumart auch Vorträge und leitet Seminare über türkeikundliche Themen, die Migration in Deutschland sowie über die Religion des Islams. Seine Lese- und Vortragsreisen führten ihn mehrfach ins Ausland (u. a. England, Irland, die Türkei, die Schweiz und Polen).

Literaturpreise und Auszeichnungen

- Literatur-Förderpreis des Landes Rheinland-Pfalz 1992
- Bayerischer Förderpreis für Literatur 1995
- Aufenthaltsstipendien im LCB, Berlin 1995 und 1996
- Kulturpreis Bayern 2008
- Kulturpreis der Oberfrankenstiftung 2009
- Pax-Bank-Preis 2011
- Poetikprofessur der Universität Innsbruck 2012
- Bundesverdienstkreuz am Bande 2014

Gedichtbände (Auswahl)

Das ewige Wasser (1990), *Das Lachen bewahren* (1993), *Verwandlungen* (1995), *Zwei Welten* (1996), *Schlaftrunken die Sterne* (1997), *Waves of Time – Wellen der Zeit* (1998), *Auf den Märchendächern* (1999), *Ich pflanze Saatgut in Träume* (2000), *Seelenbilder* (2001), *Unterwegs zu Hause* (2003), *Beyond Words – Jenseits der Worte* (2006), *Dem Leben entgegen* (2009), *Unter den Flügeln der Nacht* (2012), *Feuerzunge* (2015), *Wüstenakazie* (2015)
Alle Bücher sind im Grupello Verlag Düsseldorf erschienen.